




Weil heut der Tag der Mutter ist, bring ich dir einen Strauß.
 Komm, suche dir doch noch etwas von meinem Spielzeug aus.
 Ich schenke dir, was dir gefällt, ist es mir noch so wert:
 Den Fußball und das Bilderbuch und selbst mein Schaukelpferd.
 Und wenn ich groß gewachsen bin und Geld verdienen kann,
 so kauf ich dir, mein Mütterlein, das Allerbeste dann.
 Ich kaufe dir dann Zuckerzeug und Brezeln und Konfekt
 und freue mich, mein Mütterlein, wenn es dir herzlich schmeckt.

Autor unbekannt



Seit wann feiern wir Muttertag?

Muttertag ist ein Festtag zu Ehren der Mütter, der in vielen Ländern der Welt von Europa bis Amerika, von Australien bis Asien gefeiert wird. An diesem Tag beschenkt man die Mütter und Großmütter gewöhnlich mit Blumen, kleinen Basteleien oder Süßigkeiten um sich bei ihnen zu bedanken. Es ist auch üblich, dass Schulkinder sogar im Unterricht für ihre Mütter etwas Schönes basteln. Viele Familien haben aus diesem Anlass eigene Traditionen und verbringen diesen Tag gemeinsam.

Alten Schriften zufolge wurde der Muttertag bereits in der Antike gefeiert. Zu Ehren der Göttinnen Hera und Freya wurden damals große Feierlichkeiten abgehalten. Diese Feste wurden aber infolge der Christianisierung verboten, da man die heidnischen Götter von da an nicht mehr verehren durfte.



In der Neuzeit wurde der erste Muttertag 1908 in den USA abgehalten. Als Muttertag wurde da der zweite Sonntag im Mai bestimmt. Diese schöne Tradition hat sich bald auch in Europa und fast überall rund um den Globus verbreitet und einige Jahre später wurde auch in Deutschland zum ersten Mal ein offizieller Muttertag zu Ehren der Mütter veranstaltet. Wie auch in den USA feiert man in Deutschland den Muttertag am zweiten Sonntag im Mai. Das ist aber nicht in allen Ländern der Fall. Es gibt Länder, wie z.B. Ungarn

und Spanien, wo der Muttertag bereits am ersten Maimonntag gefeiert wird. In anderen Ländern wie Schweden, Frankreich oder Marokko wird dieser Feiertag am letzten Sonntag im Mai abgehalten. In Norwegen feiert man am zweiten Sonntag im Februar den Muttertag. Mütter in Russland werden aber erst am letzten Sonntag im November geehrt und in Indonesien bekommen die Mütter erst im Dezember ihre Geschenke zum Muttertag. In Ungarn ist dieses Jahr am Sonntag, den 1. Mai 2016, Muttertag.

Was? Wo?

| | |
|--|----------------|
| Die seltsame Geschichte von der Maus Winziglein | Seite 2 |
| Der Nagel | Seite 3 |
| Der fliegende Frosch | Seite 4 |
| Eine misslungene Überraschung | Seite 5 |
| Spielecke | Seite 6 |
| Wie veränderten Krawatten die Mode | Seite 7 |

Die seltsame Geschichte von der hungrigen Maus Winzigklein



Es war einmal eine Maus, die hieß Winzigklein. Mit ihren zwei krummen Beinchen lief sie, so schnell sie nur konnte, durch die Wiese. Ihr Fell glänzte grün in der Sonne. Da begegnete ihr der Storch Adebar, ihr größter Feind. Er war gerade dabei, einen fetten Hasen zu verspeisen. Auch Winzigklein war sehr hungrig. Sie beschloss, schnell ins Dorf zu fliegen, um sich etwas zum Fressen zu beschaffen. Und hast du nicht gesehen, huschte sie in den Stall eines Bauernhauses. Da standen die Schweine vor dem Trog und fraßen. An der Tür stand ein großer Schäferhund. Winzigklein versteckte sich und lugte

aus ihrem Loch heraus. Jetzt kam die Bauersfrau und wollte die Schweine melken. Ganz plötzlich meldete sich da der Hund und fing an zu bellen, denn er hatte ein Ei gelegt. Das Mäuschen bekam Angst und schlüpfte auf den Hühnerhof. Dabei stieß es an eine große Wassertonne, die voll Milch war. Mit lautem Krach fiel die Tonne um. Von dem Geräusch schreckte die Henne Gackerack auf, die ihr Nest auf dem Apfelbaum hatte. Bald aber wurde es wieder ruhig auf dem Hof, und unser Mäuschen Winzigklein konnte endlich ein paar Körner von der Erde aufpicken. Keiner störte sie mehr.

1. Eure Lehrerin liest euch die Geschichte von der Maus Winzigklein vor. Wer ein Wort nicht kennt, ruft „Halt“ und ihr klärt, was es bedeutet!

2. Sicher habt ihr schon bemerkt, dass hier einiges nicht stimmt. Die Lehrerin liest den Text noch einmal langsam vor und ihr klatscht in die Hände, wenn etwas falsch ist.

3. Sucht euch eine Stelle aus, die nicht stimmt, und malt ein Bild dazu!

Welches Wort gehört zu welchem Bild? Verbindet!



1. Ruderboot

2. Märchenbuch

3. Zauberhut

4. Astronaut

5. Geige

6. Thermoskanne

7. Kochlöffel



Kennt ihr die Berufe?

- Wer fertigt Stühle und Tische an?
- Wer streicht die Wände fein Strich für Strich?
- Wer führt ein Flugzeug?
- Wer fängt für uns Fische im weiten Meer?
- Wer baut für uns alle Haus für Haus?
- Wer deckt die Dächer unserer Häuser?
- Wer repariert unsere Schuhe?
- Wer bäckt Brot und Brötchen?
- Wer verkauft Fleisch und Wurst?
- Wer schreibt Geschichten und Gedichte?
- Wer bringt die Zuschauer im Zirkus zum Lachen?
- Wer heilt kranke Menschen?
- Wer heilt Tiere?
- Wer lehrt euch lesen und schreiben?
- Wer hütet die Schafe?
- Wer schreibt Zeitungen?

Wählt unter folgenden Berufen!

- Arzt – Bäcker – Clown – Dachdecker – Fleischer – Fischer – Journalist – Lehrer – Maler – Maurer – Pilot – Schäfer – Schriftsteller – Schuster – Tierarzt – Tischler

Was kann das sein?

1. Womit könnt ihr schreiben?
2. Womit könnt ihr malen?
3. Womit kann man die Tür zuschließen?
4. Worin kann man waschen?
5. Womit könnt ihr werfen?
6. Womit kann man Laub harken?
7. Womit kann man im Garten graben?
8. Womit kann man nähen?
9. Wo könnt ihr schlafen?
10. Womit kann man rudern?
11. Worauf kann man spielen?
12. Womit könnt ihr fliegen?
13. Wo könnt ihr viele Tiere sehen?
14. Womit kann man fahren?
15. Womit könnt ihr Suppe essen?
16. Woraus könnt ihr Kakao trinken?

Auf viele der Fragen gibt es mehrere Antworten!

Der Nagel

Ein Kaufmann hatte auf ... Messe gute Geschäfte gemacht, alle Waren verkauft und seine Geldkatze mit Gold und Silber gespickt. Er wollte jetzt heimreisen und vor Einbruch ... Nacht zu Hause sein. Er packte also ... Mantelsack mit ... Geld, nahm sein Pferd und ritt fort. Zu Mittag rastete er in einer Stadt; als er weiter wollte, führte ihm ... Hausknecht ... Ross vor, sprach aber:

„Herr, am linken Hinterfuß fehlt im Hufeisen ein Nagel.“

„Lasst ihn fehlen“, erwiderte ... Kaufmann, „d... sechs Stunden, die ich noch zu machen habe, wird das Eisen wohl festhalten. Ich habe Eile.“

Nachmittags, als er wieder abgestiegen war und ... Ross Brot geben ließ, kam ... Knecht in ... Stube und sagte:

„Herr, Eurem Pferd fehlt am linken Hinterfuß ein Hufeisen. Soll ich's zum Schmied führen?“

„Lass es fehlen“, erwiderte ... Kaufmann, „d... paar Stunden, die noch übrig sind, wird ... Pferd wohl aushalten. Ich habe Eile.“

Er ritt fort, aber nicht lange, so fing ... Pferd zu hinken an. Es hinkte nicht lange, so fing es an zu stolpern, und es stolperte nicht lange, so fiel es nieder und brach sich ein Bein.

... Kaufmann musste ... Pferd liegen lassen, ... Mantelsack abschnallen, auf ... Schulter nehmen und zu Fuß nach Hause gehen, wo er erst spät in ... Nacht anlangte.

„An allem Unglück“, sprach er zu sich selbst, ist ... verwünschte Nagel schuld.“ Eile mit Weile.

Lest den Text und besprecht ihn. Setzt dann anstelle der Punkte der, die oder das in der richtigen Form ein!

Bildbeschreibung Tiere im Wald



Seht euch das Bild genau an! Welche Tiere sind abgebildet? Was machen sie? Beschreibt, wie sie aussehen! Was wisst ihr über die einzelnen Tiere?

Geographische Außenseiter

Im Folgenden findet ihr jeweils fünf geographische Benennungen, allerdings gehört je eine Bezeichnung nicht zu den vier anderen. Welche? Begründet auch warum!

1. Hauptstädte

- Peking
- Bangkok
- Tokio
- Ulan Bator
- Melbourne

3. Flüsse

- Saale
- Elbe
- Donau
- Rhein
- Theiß

5. Inseln

- Mallorca
- Kreta
- Sardinien
- Tihany
- Madagaskar

2. sonstige Städte

- Klagenfurt
- Linz
- Sankt Pölten
- Salzburg
- Brünn

4. Gebirge

- Atlas
- Himalaya
- Alpen
- Rocky Mountains
- Zugspitze

6. Seen

- Balaton
- Amazonas
- Baikalsee
- Pazifik
- Kaspisches Meer

Warum Beistriche so wichtig sind

Beistriche sind in der deutschen Sprache sehr wichtig, denn sie können den Sinn eines Satzes komplett verändern. Besprecht folgende Beispiele und sagt, was sie bedeuten!

- Komm, wir essen Opa!
Komm, wir essen, Opa!
- Iss mein Kind!
Iss, mein Kind!
- Hängt ihn, nicht laufen lassen!
Hängt ihn nicht, laufen lassen!
- Wir kochen jetzt Mama.
Wir kochen jetzt, Mama.
- Ein Mann ist einfach nicht so wie eine Frau.
Ein Mann ist einfach, nicht so wie eine Frau.
- Es ist schwierig, für Männer eine Lösung zu finden.
Es ist schwierig für Männer, eine Lösung zu finden.
- Wir empfehlen ihm, zu folgen.
Wir empfehlen, ihm zu folgen.
- Er glaubt, dass damit alles besser wird.
Er glaubt das, damit alles besser wird.
- Er will sie nicht.
Er will, sie nicht.
- Lehrer sagen, Schüler haben es gut.
Lehrer, sagen Schüler, haben es gut.

Miguel de Cervantes

Don Quijotes Kampf mit den Windmühlen

Der hagere, lange spanische Junker Don Quijote von der Mancha hatte zahlreiche Ritterromane gelesen und lebte nun selbst in einer „Ritterwelt“. Zwar gab es zu seiner Zeit keine Ritter mehr, doch er wollte als reitender Ritter bewaffnet durch die ganze Welt ziehen, um Abenteuer zu erleben und all das tun, was er gelesen hatte und sich in Gefahren stürzen. Zusammen mit seinem kleinen, dicken Knappen Sancho Pansa, den er in einem Dorf gefunden hatte, machte er sich auf den Weg, denn ein echter Ritter braucht seiner Meinung nach unbedingt einen Knappen. Sancho war ein Bauer, fast so breit wie groß und liebte Essen und Trinken über alles. Dafür waren seine geistigen Fähigkeiten allerdings bescheiden.

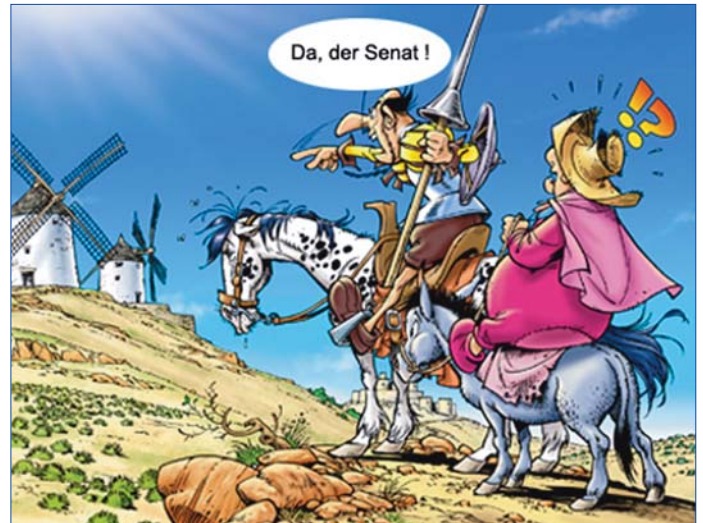
Also zogen beide wieder einmal los – der lange, dürre Don Quijote auf seinem Pferd Rosinante und der kurze, dicke Sancho Pansa auf seinem Esel. Denn zu Fuß gehen wollte Sancho Pansa auf keinen Fall. Vor allem, weil er ja auch einen großen, schweren Proviantstuck mitnehmen musste.

Bald kamen die beiden Reiter an ein Feld voll Windmühlen. Da strahlte Don Quijote und rief seinem Knappen zu:

„Sieh her, Sancho Pansa, da stehen ungefähr 30 oder noch mehr Riesen mit ihren langen Armen. Mit denen werde ich mich jetzt einlassen und ihnen den Garaus machen. Mit ihrer Beute werden wir uns bereichern, denn es ist ein gerechter Kampf und ein großer Dienst, den wir der Sache Gottes erweisen.“

„Welche Riesen? Das, was Ihr dort seht, das sind doch nur Windmühlen“, schrie Sancho Pansa ihm hinterher. „Was Euch wie Arme dünkt, sind die Flügel, welche, vom Winde bewegt, den Stein der Mühle umdrehen.“

„Unfug“, brüllte ihm Don Quijote über den Rücken zu, „Riesen sind's und gleich wirst du sehen, wie sie vor mir kutschen. Wenn du Furcht hast, so bleibe zurück und verrichte



ein Gebet, während ich mich in den schrecklichen und ungleichen Kampf mit ihnen einlasse“, sagte Don Quijote.

Und mit diesen Worten gab er seinem Pferd Rosinante die Sporen, ohne auf das Schreien seines Schildknappen zu hören, der ihm zurief, dass es wirklich Windmühlen seien und keine Riesen, die er anzugreifen im Begriff war. In diesem Augenblick war Don Quijote aber der Mühle schon ziemlich nahe gekommen und rief mit lauter Stimme:

„Flieht nicht, feige und elende Kreaturen, ein einziger Ritter ist es, der euch die Stirn bietet.“

So stürmte er mit angelegter Lanze auf eine Windmühle los. Gerade da kam eine starke Windböe auf, so dass sich die Flügel schneller drehten. „Zack“ zerbrach die Lanze, „Wusch“ bekam der tapfere Kämpfer eine Ohrfeige, und „Rumms“ riss es ihn vom Pferd, so dass er noch ein paar Meter über den steinigen Felsboden rollte.

Nun war es doch gut, dass Don Quijote Sancho Pansa mitgenommen hatte. Der eilte herbei und half seinem geschlagenen Herrn wieder in den Sattel. Dabei schimpfte er:

„Ich hab's euch doch gesagt, dass das keine Riesen sind. Ihr habt wohl selbst den Kopf voller Windmühlen.“

Da wurde der Junker aber zornig und tobte:

„Das war der Zauberer, der mir meine Bücher gestohlen hat. Der hat die Riesen verwandelt und gemacht, dass ich nicht gewinnen konnte. So groß ist seine Feindschaft gegen mich. Aber zuletzt, zuletzt werden seine falschen Künste nichts gegen die Güte meines Schwertes vermögen.“

So ritten sie weiter, wobei Don Quijote merkwürdig still war.

„Habt Ihr arge Schmerzen?“ wollte Sancho wissen.

„Freilich“, gab sein Herr zu, „aber ein echter Ritter klagt nicht.“

Das konnte der Knappe nicht verstehen:

„Also wenn mir was wehtut“, gab er zurück, „dann schrei ich es so laut heraus, wie ich nur kann.“

Dann packte er seine Brotzeit aus, biss herzhaft in einen Kanten Brot, kaute ein paar Häppchen geräucherten Schinken und trank etliche Schluck Wein. So aß der Diener in aller Gemütsruhe und ergötzte sich an dem Ausflug, während sich der Herr schweigend den Kopf zerbrach, wie er seiner verehrten Dulzinea diese erneute Niederlage erklären wollte.

Wilhelm Busch Der fliegende Frosch



Wenn einer, der mit Mühe kaum gekrochen ist auf einen Baum



Schon meint, dass er ein Vogel wär



So irrt sich der

Eine misslungene Überraschung

„Ich hab's!“ schreit Christine plötzlich.
 „Was hast du?“ fragt Susi verständnislos.

„Na, die Überraschung für Mama!“ wird Christine konkreter.

„Und was soll das sein? Da bin ich aber gespannt!“

„Ein Ball, genauer ein Fußball.“

„Ein Ball für Mama zum Muttertag?“ Susi ist sprachlos.

„Naja“, erklärt Christine weiter, „es ist ja auch kein gewöhnlicher Ball. Erstens weißt du, dass Mama ein richtiger Fußballnarr ist. Früher hat sie ja selbst Fußball gespielt. Und

zweitens wird unser Ball zum Essen sein, nämlich eine Fußballtorte!“

Susi denkt etwas nach und allmählich gefällt ihr Christines Idee, zumal ihr einfällt, dass es letztens zum

Geburtstag ihrer Freundin eine Torte in Form einer Colaflasche gab.

Nun beraten die beiden Schwestern, wie sie vorgehen sollen. Viel Übung im Backen haben sie zwar

sogar, was Mama macht um zu kontrollieren, ob der Teig auch schon durchgebacken ist. Während er abkühlt, nehmen sie die Zutaten für die äußere Verzierung hervor, damit ihr

Kunstwerk auch tatsächlich wie ein Fußball aussehen wird. Dann schneiden sie den Ball dreimal quer durch und bestreichen die einzelnen Teile dick mit Nutella. Inzwischen haben sie aus Puderzucker, Milch und etwas Zitronensaft eine Zuckerguß fabriziert, den sie gleichmäßig über den Ball geben. Den Rest des Zuckergusses verrühren sie reichlich mit geriebener Schoko-



nicht, doch es gibt ja immerhin noch das Internet, wo sie sich schlau machen können. Dann stellen sie fest, dass viele Zutaten ja zu Hause sind, für den Rest wollen sie ihr gespartes

Taschengeld opfern. Papa gibt ihnen bestimmt auch etwas dazu. Am Samstag, dem Tag vor dem Muttertag sind die Eltern bei den Großeltern, also haben sie sturmfreie Bude, und können sich dem Backen der Torte widmen.

Zuerst stellen sie alle erforderlichen Zutaten für den Teig auf den Tisch und fertigen ihn ganz nach Vorschrift an. Dann formen sie eine große Kugel, den Ball, den sie in eine mit Backpapier ausgelegte Form geben und in die vorgeheizte Backröhre schieben. Sie wissen

lade, so dass er nun ganz dunkelbraun ist. Gar nicht so einfach ist es, die dunklen Fünfecke an die markierten Stellen zu „kleben“. Kokusraspeln vermischen sie mit grüner Lebensmittelfarbe, die sie als „Rasen“ auf einen Kuchensteller streuen. Nun brauchen sie nur noch den Fußball in der Mitte zu platzieren. Stolz auf ihr Werk sind sie neugierig auf die Reaktion ihrer Mama.

Am nächsten Morgen stehen Christine und Susi zeitig auf, ziehen sich schön an und gehen mit einem Blumenstrauß und der Torte zu ihrer Mama, die gerade das Frühstück zubereitet, um ihr zu ihrem Ehrentag zu gratulieren. Susi, mit dem Kuchenteller in der Hand, stolpert über die Küchenschwelle und wie es Bälle so an sich haben, rollt auch die Fußballtorte vom Teller und bleibt zerstückelt auf dem Fußboden liegen ...

Entgeistert und mit Tränen in den Augen schauen die beiden Mädchen ihre einst so schöne Torte an.

„O, wie schade!“ sagt auch Mama. „Wir werden die Stücke aufheben und vielleicht können wir noch einiges zusammensetzen. Aber trotzdem vielen, vielen Dank für den tollen Einfall und die viele Arbeit!“

„Alles Gute zum Muttertag!“ „A gratulieren die Töchter nun ihrer Mama, sind des Missgeschicks wegen jedoch immer noch etwas traurig.

Sprüche für die Mütter

*Als ich heute aufgewacht,
 habe ich sogleich gedacht,
 dass heut der Tag der Mutter ist.
 Wehe, wenn man das vergisst!
 Doch ich hab es nicht vergessen,
 sprech mein Verslein ganz gemessen.
 Kurz ist's, und ich komm zum Schluss:
 Mutti, du kriegst einen Kuss!*

unbekannter Verfasser

*Lieb' Mütterlein, ich danke dir,
 du bist ja stets so gut zu mir.
 Ein Sträußchen habe ich dir gebracht
 und hoff', dass es dir Freude macht.
 Leg' ein Versprechen mit hinein:
 Ich will auch immer artig sein!*

unbekannter Verfasser

*Liebe Mutti, hör' mal zu,
 niemand ist so lieb wie du.
 Und nun gebe ich dir zum Schluss
 einen zuckersüßen Kuss.*

unbekannter Verfasser

Spielecke

Prinzessin erlösen

Bei diesem Spiel handelt es sich um ein altes Fangspiel, das in früheren Zeiten vor allem von Mädchen gespielt wurde. Ein Mitspieler, die Prinzessin, kniet sich hin, die übrigen Mitspieler stehen um sie herum im Kreis. Der Kopf des knieenden Kindes wird mit einem Tuch bedeckt. Die anderen singen:

*Die Glocke schlägt eins,
sie kommt noch nicht!
Die Glocke schlägt zwei,
sie kommt noch nicht!
Die Glocke schlägt drei,
sie kommt noch nicht!
Die Glocke schlägt vier,
sie kommt noch nicht!*

So geht es weiter bis zehn.

*Die Glocke schlägt elf,
sie rührt sich schon!
Die Glocke schlägt zwölf,
da kommt sie schon!*

Bei den letzten Worten laufen die umstehenden Kinder auseinander. Das knieende Kind springt auf und versucht, eines der davon laufenden Kinder zu fangen. Gelingt es der Prinzessin, muss sich das gefangene Kind hinknien.

Verstecken mit Anschlägen

Stellt durch Abzählen den Mitspieler fest, der die anderen suchen muss. Er stellt sich mit dem Gesicht gegen eine Mauer oder eine Wand, so kann er nicht sehen, wohin die anderen gehen. Diese Stelle ist zugleich das Freimal. Der Fänger zählt mit geschlossenen Augen bis zur vereinbarten Zahl. Dann ruft er langsam folgenden Reim:

*Eins, zwei, drei, vier Eckstein,
alles muss versteckt sein,
Hinter mir und vor mir, gilt es
nicht.
Eins, zwei, drei – ich komme!*

Dann fängt er an zu suchen. Hat er einen Mitspieler entdeckt, beginnt der Wettlauf. Wer zuerst am Freimal ist, kann sich „frei schlagen“. Ist er das „gefundene“ Kind, berührt er die Stelle, an der er ausgezählt wurde, und ruft laut seinen Namen. Ansonsten aber wird es am Freimal „angeschlagen“. Ist es der Fänger, der zuerst dort ankommt, ruft er laut den Namen des entdeckten Mitspielers. Während das suchende Kind unterwegs ist, versuchen die Versteckten unentdeckt zum Freimal zu gelangen und sich freizuschlagen.



Verkehrte Welt

Text und Melodie:
Überliefert

1. Des A-bends, wenn ich früh auf-steh, des Mor-gens, wenn ich zu
Bet-te geh. 1.-5. Kuk- kuck, Kuk- kuck, Kuk- kuck.

Da krähen die Hähne, da gackert der Hahn
da fängt das Korn zu dreschen an.
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck

Ich nehme den Ofen und heize das Feuer
und schlage drei Suppen wohl in die Eier.
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck

Ich nehme die Stube und kehre den Besen
und tu das Fenster zum Staub hinaus fegen.
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck

So ist die ganze Welt verkehrt,
drum singen wir auch das Lied verkehrt.
Kuckuck, Kuckuck, Kuckuck



Murmelkehraus



Grabt in den Boden eine flache Mulde von etwa fünf bis zehn Zentimeter Durchmesser. Jeder Mitspieler legt zwei bis drei Murmeln hinein. Dann stehen alle um die Mulde und lassen nacheinander am waagrecht ausgestreckten Arm eine weitere Murmel in die Mulde fallen. Werden dadurch andere Murmeln aus der Mulde getrieben, darf der Spieler sie behalten. Gespielt wird solange, bis einem oder mehreren Spielern die Murmeln ausgehen. Die Murmeln, die noch in der Mulde liegen, werden unter den Mitspielern ausgetauscht.

Frage dich schlau – Wichtige (welt)verändernde Ereignisse

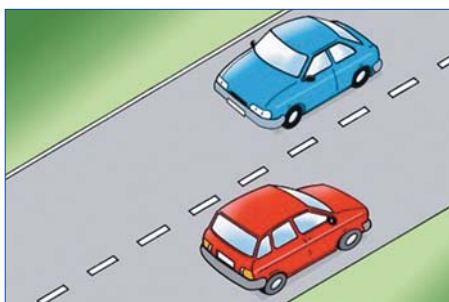
Wer gründete den modernen Staat Mexiko?



Pancho Villa und Emiliano Zapato beeinflussten reichlich die Geschichte Mexikos. Beide Herren stammten aus armen Bauernfamilien und wurden Ende des 19. Jahrhunderts geboren. 1910 brach in Mexiko der Bürgerkrieg aus, weil große Ungerechtigkeit herrschte. Villa und Zapato führten Guerilla-Einheiten in den Bürgerkrieg. Sie traten dafür ein, dass das Land gerecht unter allen verteilt werden sollte. Nach einem langen Krieg mit vielen erbitterten Kämpfen zwischen den verschiedenen Anführern wurde schließlich 1917 eine neue Verfassung ins Leben gerufen und damit der moderne Staat Mexiko gegründet.

Wann und wo wurde der Rechtsverkehr eingeführt?

Heutzutage fährt man in den meisten Ländern der Welt auf der rechten Seite der Straße. Nur in 59 Ländern, hauptsächlich in ehemaligen britischen Kolonien, fährt man auf der linken Seite. Als es noch keine Verkehrsregeln dazu gab, wichen sich entgegenkommende Fuhrwerke nach Absprache der Fahrer entweder links oder rechts aus. Später wurden schon Rechtsvorschriften festgelegt, um Missverständnisse und Un-



fälle zu vermeiden. Napoleon Bonaparte erließ in Frankreich zur Zeit der Revolution das Gesetz, dass in Paris Rechtsverkehr eingehalten werden soll. Auf Grund der vielen Eroberungen Frankreichs in Europa musste sich der Verkehr anpassen. Nach Napoleons Niederlage hielten die meisten Länder die Fahrordnung bei.

Seit wann gibt es den gregorianischen Kalender?

Der gregorianische Kalender (benannt nach Papst Gregor XIII.) löste den ju-



lianischen (nach *Julius Caesar*) und andere Kalender ab. Er wurde 1582 verordnet. Eigentlich ist der gregorianische Kalender eine flexiblere Form des julianischen. Grund für die Einführung des neuen Kalenders war, dass das Osterfest zunehmend falsch datiert war. Außerdem wies der julianische Kalender Mängel auf: er war um 11 Minuten länger als das Sonnenjahr und somit verschob sich der astronomische Frühlingsanfang alle 130 Jahre um einen Tag. Um dem Nachhinken der Tage ein Ende zu setzen, reformierte man den alten Kalender.

Wie veränderten Krawatten die Mode?

Halstücher und Schals gab es schon im alten Ägypten. Auch Könige und hohe Priester trugen ein buntes Tuch um den Hals, um ihre Macht zu demonstrieren. Bei den Römern trugen Frauen und kränkliche Personen einen „Focale“, etwas das den Hals bedeckte.

Das Jahr 1660 kann man als die Geburtsstunde der Krawatte bezeichnen, nämlich als kroatische Söldner in Frankreich ankamen. Ludwig XIV., der Sonnenkönig, heuerte die Söldner an. Ihre militärische Tracht bestand u.a. aus einem Stück weißen Stoff, der hratska genannt wurde. Dieser wurde



am Kragen befestigt und die Enden hingen über die Brust. Die Franzosen fanden Gefallen an dem Stück Stoff und verbreiteten es europaweit. Einerseits galt es als elegantes Zubehör zur Kleidung, andererseits galt es als Symbol für Macht. Form und Farbe wurden nach Geschmack, sozialer Zugehörigkeit und Kulturbewegungen ausgewählt. Heutzutage tragen die Herren Krawatten zu besonderen Anlässen aber auch im Alltag.

Was geschah beim Vulkanausbruch von Pinatubo?

Bis 1991 dachte die Bevölkerung der philippinischen Insel Luzon, dass der 1486 m hohe Vulkan Pinatubo bereits erloschen sei, das heißt nicht mehr ausbrechen werde, weil sein letzter Ausbruch mehrere Jahrhunderte zurück lag. Vor 25 Jahren, im April 1991, erwachte der Vulkan langsam. Es öffnete sich ein Riss, darauf folgte eine Erdbebenserie. Im Juni bildete sich über dem Vulkan eine Art Dom, am 15. Juni ereignete sich dann die große Eruption. Über Luzon verdunkelte sich der Himmel: der Tag wurde zur Nacht. Es regnete Asche vom Himmel. Die vulkanischen Ablagerungen vermischten sich mit Regenwasser und bedeckten ganze Ortschaften mit Schlamm. Während dem Ausbruch sackte der Gipfel des Vulkans ein. Es starben 875 Menschen. Die Eruption wirkte sich auch auf das globale Klima der Erde aus. Die Durchschnittstemperaturen sanken im darauffolgenden Jahr um 0,5 Grad Celsius. Der Ausbruch des Pinatubo war einer der größten im 20. Jahrhunderts.



Ein Muttertagsgeschenk

Hinter den unten stehenden 13 Fragen stehen je drei Antworten. Entscheidet, welche die richtige ist und kreuzt den dahinter stehenden Buchstaben an! Die Buchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung.

| | | | |
|-----|---|--|-------------|
| 1. | Wie nennt man den 6. Januar? | Neumontag Neujahr Dreikönigstag | X Y T |
| 2. | Wie heißt die Woche vor Ostern? | Karwoche Vorwoche Fastwoche | H U A |
| 3. | Wann fliegen die Glocken nach Rom? | am Gründonnerstag am Karfreitag am Ostersonntag | E O U |
| 4. | Wann feiern wir hier in Ungarn Muttertag? | am letzten Aprilsonntag am ersten Maisonntag am zweiten Maisonntag | T A R |
| 5. | Wie viele Wochen nach Ostern ist Pfingsten? | nach 10 Wochen nach 7 Wochen nach 12 Wochen | H T M |
| 6. | Wann ist Kindertag in Ungarn? | eine Woche vor Pfingsten am 15. Juni am letzten Maisonntag | B C E |
| 7. | Wohin fahren viele Menschen im Juli? | an den Plattensee auf den Mond in die Antarktis | R L E |
| 8. | Wann sind die Sommerferien zu Ende? | am 30. August am 31. August am 1. September | I K A |
| 9. | Wer hat am 20. August Namens- tag? | Maria Stephan Ludwig | P A S |
| 10. | Was begehen die Christen am 1. November? | Allerseelen Allerheiligen Martinstag | T R U |
| 11. | Wann beginnt die Adventszeit? | vier Sonntage vor Heiligabend am 30. November am 1. Dezember | T R E |
| 12. | Wer war Nikolaus von Myra? | ein König ein Bischof ein Kaiser | N E X |
| 13. | Was feiern wir zu Weihnachten? | den Nikolaustag Jesus Geburt Jesus Taufe | M N P |

Lösung: **THEATERKARTEN**



Lach mit!

Helga schreibt das Wort Löwe mit einem kleinen Anfangsbuchstaben.

„Habe ich denn nicht schon zehnmal gesagt, dass man alles, was man anfassen kann, groß schreibt“, erklärt der Lehrer.

„Glauben Sie denn, dass man einen Löwen wirklich anfassen kann?“

„Bevor du zum Zahnarzt gehst, putz dir aber ordentlich die Zähne.“

„Auch den, der gleich gezogen wird?“

„Mein Opa versteht überhaupt keinen Spaß!“

„Ist er denn so griesgrämig?“

„Nein, das nicht, aber er ist taub.“

„Meine Mutti muss Strafe zahlen, weil sie bei Grün über die Ampel gefahren ist.“

„Aber das ist doch erlaubt und nicht strafbar.“

„Schon möglich, aber die Ampel hat schon allein 100.000 Forint gekostet.“

„Greta, nun ist aber Schluss. Geh jetzt endlich ins Bett“, sagt Vater.

„Merkwürdig“, meint Greta, immer, wenn du müde bist, muss ich schlafen gehen.“



„Wenn es nicht ansteckend ist – wie habe ich es dann bekommen?“

Redakteurin: **Beate Dohndorf**
 Unsere Anschrift:
 Budapest, Lendvay u. 22 H-1062
 Telefon: +36 1 302 68 77
 E-Mail: neuezeitung@t-online.hu
 NZjunior im Internet bis Ende 2014:
www.neue-zeitung.hu